Maju und die Wüste

Der Wüstencrash

Von abgemeldet

Kapitel 9: Kapitel 9

Kapitel 9

Erzähler: Beobachter

Mario wurde in das Hauptgebäude geführt. Keiner wollte das Risiko eingehen, dass er jemanden verletzte, also hatte man ihm Handschellen angelegt. Lime versteckte sich hinter mir und flüsterte:

"Er wird dich töten wollen!"

"Nur die Ruhe! Momentan kann er sich nicht wehren!"

"Was wirst du tun?"

"Weis noch nicht so genau!"

Ich berief eine kleine Runde ein, in der sich meine Berater, Cura, Hama und ich befanden und wir diskutierten darüber, was wir nun mit Mario machen würden.

"Maju, du musst ihn vernichten! Wenn du ihn freilässt, dann wird er auf dich losgehen!"

"Andererseits" warf Cura ein "Wenn du ihn in eine Anstalt bringst?"

"Anstalt! Du weißt doch wie das ist! Sie lassen die doch gleich wieder laufen!"

Hama saß dabei und hörte zu. Lange Zeit kam von ihr kein Ton, bis irgendwann kurz niemand was sagte.

"Ich sage euch, tötet ihn!"

Wir blickten überrascht zu ihr hinüber und Cura sagte empört:

"Er ist auch dein Freund! weißt du noch?"

"Er ist nicht mehr mein Freund! Nachdem er mich zurücklassen wollte, hat sich das geändert!"

Wieder Schweigen.

"Wo ist Lime heute wieder?" fragte Hama.

"Er ist bei mir!" antwortete ich beiläufig.

Draußen wurde es irgendwie immer lauter. Hier und da ein Aufschrei, dann Schüsse.

Panik.

Was geschah denn da draußen plötzlich?

Als ich am Fenster stand und hinab schaute, sah ich einen total irren Mario im Hof hin und her rennen, mit einer Waffe in der Hand und auf jeden und alles zielend, was ihm vors Fadenkreuz kam.

Hama rannte los. wir ihr hinterher.

"Hama bleib stehen! Er wird dich erschießen! Bleib da!"

Doch sie wollte es nicht hören und platzte zur Tür hinaus:

"Mario, hier bin ich! Ich komme jetzt zu dir!"

Geschockt blieb ich stehen und meine Leute hinter mir. Die Stimmung war zum Schneiden dick und irgendwie stockte alles. Wie als hätte jemand die Zeit angehalten. Hama rannte hinaus auf Mario zu. Mit offenen Armen, blind vor Liebe.

Bis ein weiterer Schuss fiel. Ich wusste nicht woher er kam, es fiel auch niemand sofort um. Immer noch machte sich die Sicht in Zeitlupe bei mir breit.

Hama blieb nach dem Schuss abrupt stehen. Sie blickte Mario entsetzt an, lies die Arme sinken und sank zu Boden. Mario hatte auf sie geschossen, wie ich es befürchtet hatte. Im selben Moment, in dem bei mir dieser Zeitlupeneffekt verschwand, fiel noch ein Schuss und Mario stürzte sofort zu Boden, zitterte kurz krampfhaft und blieb dann regungslos liegen.

Eine Waffe fiel zu Boden und klirrte ein paar Mal hin und her, bis sie liegen blieb.

Was war geschehen?

Ich rief laut in die Menge: "Feuer einstellen!"

Hoffentlich würden sie sich daran halten. Auf dem großen Platz vor dem Gebäude standen ruckzuck 400 Personen, wenn nicht mehr und alle in einem großen Kreis. Dort wo die Pistole gefallen war, schoben sich die Massen auseinander und ein einsamer Lime stand allein da.

Er hatte Mario erschossen.

Lime sank zu Boden, plumpste unsanft auf den Hintern und saß auf seinen Füßen mit gesenktem Haupt da.

Hama wurde von einigen Leuten hochgehoben, doch es war zu spät. Auch Mario war tot.

"Geht wieder an eure Arbeit!" befahl ich und alle verschwanden so schnell, wie sie gekommen waren.

Nur Lime saß noch verkümmert auf seinem Platz am Boden und rührte sich nicht.

Ich ging zu ihm und half ihm hoch. Er weinte:

"Ich habe einen Menschen getötet!"

An mich gedrückt schniefte er kurz und umarmte mich.

"Du hast einen Mörder getötet!"

Antwortete ich leise und sah Cura auf und zukommen. Sie umarmte Lime ebenfalls und sagte leise:

"Das war gut so Lime! Ist alles ok! Hast du gut gemacht!"

So standen wir ein Weilchen da, bis Lime sich beruhigt hatte, dann erst gingen wir gemeinsam ins Haus.

Jetzt herrschte wieder Ruhe in unserer kleinen Welt. Cura und Lime blieben bei mir und wurden zu einigen meiner besten Freunde und Vertrauten.

Ende